



Die Ausschreibung:

Sertigtal

Ab der Haltestelle wandern wir auf einem breiten Weg leicht bergauf zum Bauernhof Boden und wechseln dann auf den Wanderweg. Nach einer knappen Stunde ist die Höhe erreicht. Der Weiterweg führt uns zeitweise durch Lärchen- und Tannenwälder fast eben durchs Sertigtal. Immer wieder bieten sich Ausblicke auf das Gebirgs Panorama. Im Sertig Dörfli fallen die historischen Walserhäuser und die 1699 erbaute Kirche auf. Via Sertig Sand gelangen wir zum Ducan-Wasserfall. Nach der etwas verspäteten Mittagsrast wandern wir zurück zum Sertig Dörfli, wo wir vor der Heimfahrt noch einen Dessert geniessen.



Der Wanderbericht:

Dass ideales Wanderwetter herrschen wird zeichnet sich schon früh ab, gemäss Wetterbericht soll es der schönste Tag der Woche werden. Überrascht bin ich, als sich am Montagnachmittag mein Onkel, der im ganzen Dorf bekannte ehemalige Spengler /Sanitär Gottfried Schaufelberger, bei mir meldet. Er hat von unserem Ausflug in der Zeitung gelesen. Da er seit Jahrzehnten im Sertig ein kleines Berghäuschen gemietet hat und er sich am Mittwoch dort aufhalten wird, lädt er uns zu einem Besuch ein, den ich gerne einplane.



Nach der Bahnfahrt besteigen wir in Davos Platz das propenvolle Postauto ins Sertigtal. Zum Glück dauert unsere Fahrt nur bis Clavadel, wo sich beim Wanderweg-Abzweiger eine Haltestelle befindet. Gemächlich steigen wir auf einer Fahrstrasse bergauf. Da wir alle früh aufgestanden sind, schalten wir nach ca. einer halben Stunde kurz vor dem Hof Boden eine Znünirast ein. Beim Weitermarsch wechseln wir schon bald auf den Wanderweg. Beim

Passieren der herrlichen Lärchen- und Tannenwälder fallen uns die vielen Bäche auf, die wir über Stege und Brücken, auch eine Hängebrücke ist dabei, bequem überqueren können. Zwischendurch erblicken wir die tiefer gelegene Sertigstrasse und taleinwärts grüsst uns das Gebirgs Panorama mit dem Hoch-Ducan. Beim Austritt aus dem „Bäbiwald“ steht das Sertig Dörfli vor uns. Wir wandern jedoch



weiter durchs Dörfli und am Sertig-Sand vorbei zum Ducan-Wasserfall. Kurz vor dem Wasserfall weht



etwas oberhalb des Wanderweges bei einer Alphütte die Hombrechtiker-Fahne, hier werden wir später zum Kaffee erwartet. Den Lunch nehmen wir beim durch das Schmelzwasser imposanten dreistufigen Wasserfall ein. Zum Abstecher beim Alphäuschen ist es nicht weit. Dort werden wir von Godi, so wird er im Sertig genannt (in Hombrechtikon ist er der Göpf), empfangen. Auf dem frisch gemähten Rasen stehen Tische und Stühle und das Kaffeewasser



ist auch schon in Thermoskrügen bereit. Zum Kaffee inkl. "Wässerli" nach Auswahl werden uns feine Mandelgipfel und Berliner serviert. Die friedliche Atmosphäre mit der umliegenden Bergwelt lädt zum Verweilen ein. So beschliessen wir, die Rückkehr um eine Stunde hinaus zu verschieben.



Vor dem Weggang bestehen wir darauf, das viele Geschirr noch abzuwaschen. In der kleinen Küche sucht Verena vergeblich nach dem Schüttstein. In zwei Becken bringt Godi das Abwasch- und Spülwasser vom angebauten WC- und Duschaum mit Gasdurchlauferhitzer. Sonst gibt es in der Hütte kein Wasser und nur Solarstrom. Es naht die Zeit zum



Aufbruch, winkend gehen wir von dannen. Bis zur Postautohaltestelle im Sand ist es nicht mehr weit.



Für alle Teilnehmer: Ich habe Godi/Göpf in eurem Auftrag das Präsent überbracht. Er bedankt sich bei euch allen recht herzlich.

10 Teilnehmer/innen (davon 2 Gäste)

Leitung: Ursi Schaufelberger

Bericht: Ursi Schaufelberger

Bilder: Ursi Schaufelberger

